



RICHARD WAGNER VERBAND

TRIER - LUXEMBURG



Volksbank
Trier eG



VIELE SCHAFFEN

MEHR

**Liebe Mitglieder im RWV Trier-Luxemburg,
liebe Freunde und Förderer,**

Am 29. September 2019 führen wir in Kooperation mit dem **Konzertchor Trier** in St. Maximin (Trier) die symphonische Kantate „**Von deutscher Seele**“ nach Texten von Joseph von Eichendorff von Hans Pfitzner auf.

Für diese Aufführung haben wir wieder **die Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz Ludwigshafen** gewinnen können, sowie eine Reihe hervorragender Solisten, darunter den weltberühmten Wagner-Bassisten **Franz-Josef Selig**, der auch Ehrenmitglied des Koblenzer RWV ist.

Leider haben uns Stadt und Land diesmal nicht finanziell unterstützt, sodass wir mit Hilfe der **Volksbank Trier** eine eigene Spendensammelaktion ins Leben gerufen haben, ein Crowdfunding. Unter dem Motto „Viele schaffen mehr“.

Dieses Crowdfunding finden Sie auf der Website **der Volksbank Trier** unter dem Namen: **Konzert des Konzertchores Trier Pfitzner/Eichendorff**

Hierzu bitten wir Sie zunächst zwischen dem 25.3.2019 und 7.4.2019 unter folgendem Link sich als „Fan“ des Projektes zu melden:

<https://volksbank-trier.viele-schaffen-mehr.de/pfitzner-deutsche-seele-trier>

Link „Fan werden“ – Emailadresse und ein selbst zu bestimmendes Passwort eingeben. Zwei Wochen später beginnt dann eine dreimonatige Sammelphase unter gleichem Link:

<https://volksbank-trier.viele-schaffen-mehr.de/pfitzner-deutsche-seele-trier>

„Jetzt spenden“ – durch Lastschrift, paydirekt oder Kreditkarte

Wieder unter **Eingabe einer Emailadresse** (wie bei „Fan werden“) und eines selbst zu bestimmenden Passwortes. **Achtung: ausländische Spender** (Luxemburg!) können nur über **Kreditkarte** spenden!

Ehepartner bitte eigene Emailadresse angeben, Konto oder Kreditkarte kann gleich sein. Wir bitten Sie **als Einzelperson jeweils 2x 5 Euro** zu spenden, weil die Bank dann jeweils 10 Euro dazugibt.

Natürlich können Sie auch einen höheren Betrag als 2x 5 Euro spenden, dies aber **bitte erst später**, nachdem die kleineren Spenden eingegangen sind und wir per Email dazu aufrufen. Wir halten Sie über den Verlauf des **Crowdfunding auf dem Laufenden**.

Bitte gewinnen Sie auch Ihre Ehepartner, Kinder, Verwandte, Freunde und Bekannte für die Meldung als Fan und für eine Spende von 5 Euro!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

„Viele schaffen mehr“.

Richard Wagner und Hans Pfitzner

Hans Pfitzner hatte eine enge Beziehung zu Wagner. Sie war geprägt von bedingungsloser Verehrung in seinen Jugendjahren, in denen er Wagner „ganz in sich aufgenommen“ habe; später entfernte er sich als Opernkomponist mehr und mehr von der Form des Musikdramas und betonte stärker die Eigengesetzlichkeit der Musik. Dennoch: alles in allem steht er in der Wagner-Tradition und die in der Jugend aufgesogenen „Wagnerismen“ sind auch später nicht zu überhören. Die Bedeutung des Bayreuther Meisters für Pfitzner zeigt sich nicht zuletzt daran, dass in den vier Bänden seiner theoretischen Schriften bei weitem keine Person so oft erwähnt wird wie Wagner.

Wie Wagner glaubte Pfitzner, dass seine Kunst auf der deutschen Kulturtradition aufbauen müsse: Die Kantate „Von deutscher Seele“ nimmt Bezug auf das romantische Erbe, die Poesie Eichendorffs. – Wie Wagner wurde Pfitzner durch die Philosophie Arthur Schopenhauers, den Erlösungsgedanken und die Mitleidsethik, beeinflusst; am deutlichsten zeigt sich dieser Einfluss in seiner Oper „Der arme Heinrich“ (nach Hartmann von Aue), mit dessen Stoff sich schon Wagner (!) beschäftigt hatte. Und das Schopenhauersche Motiv der Weltverneinung schlägt in Pfitzners Hauptwerk „Palestrina“ eine Brücke zu Wagners Ring des Nibelungen. – Ein weiterer Berührungspunkt: „Palestrina“ ist wie Die Meistersinger von Nürnberg ein Künstlerdrama mit autobiographischen Zügen; beide Opern sind auch ganz vordergründig miteinander durch die „Prügelszene“ am Ende der II. Akte verbunden.

Eine weitere, allerdings unrühmliche Gemeinsamkeit: Wie Wagner hat sich auch Pfitzner als Antisemit positioniert. Der Antisemitismus Pfitzners ist kulturpolitisch, nicht rassistisch begründet. Er ist gleichwohl aufs Schärfste zu verurteilen. Dennoch treten wir dafür ein, dass Pfitzners Werk (das übrigens keine antisemitischen Inhalte aufweist) als Bestandteil unseres kulturellen Erbes aufgeführt wird. Das künstlerische Werk steht über seinem Schöpfer und seinen Verfehlungen. Das gilt für alle großen Künstler und ihre Werke – für Pfitzner wie für Wagner.

Richard Wagner wurde vom Nationalsozialismus für seine Zwecke missbraucht – Pfitzner ist vorzuwerfen, mit den Nationalsozialisten kooperiert zu haben. In diesem Punkt geht in den derzeitigen Kampagnen gegen Pfitzner jedoch das rechte Augenmaß verloren. Pfitzner war wie Richard Strauss, Carl Orff, Werner Egk und andere Künstler Teil des staatlichen Systems im „III. Reich“; dadurch hat er sich mitschuldig gemacht. Jedoch sind seine Verstrickungen in das nationalsozialistische System nicht gravierender, eher sogar geringer als die mancher seiner nicht sanktionierten Zeitgenossen. Er stand der nationalsozialistischen Weltanschauung und Politik in Vielem ablehnend gegenüber. Dies zeigte sich vor allem in seinem persönlichen Verhalten gegenüber jüdischen Mitbürgern.

Die einseitigen und m. E. unfairen Kampagnen in Presse und digitalen Medien gegen Pfitzner fordern zur Diskussion heraus. Dazu sind wir bereit, denn es ist noch viel an Aufklärung zu leisten.

Prof. Wolfgang Grandjean